

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

12. Juli 1982: Start von «Rätselflug»

Das Abenteuerspiel «Rätselflug» geht auf Sendung. In Sri Lanka sind die drei Schätze der ersten Ausgabe versteckt, unter anderem in einem Tempel. Reporter vor Ort ist Günther Jauch, der sich in der Rolle des Schatzjägers unregelmässig alternierend mit Bernhard Russi abwechselt. Geplant sind 13 Folgen, Studiomoderator ist Rudolf Rohlinger. Das Sendungskonzept von «Rätselflug» ist in Frankreich zuvor mit Erfolg umgesetzt worden: «La chasse au trésor».

Die zwei Kandidaten im Studio haben in «Rätselflug» die Aufgabe, drei Schätze zu finden. Dazu stehen sie mit einem Schatzjäger in Kontakt, der bereits in der Nähe der Schätze irgendwo auf der Welt auf ihre Anweisungen wartet. Als Fortbewegungsmittel steht ihm ein Helikopter zur Verfügung. Auf seiner Suche wird er von einem Kamerateam begleitet. Kameramann ist der für seine «entfesselte Kamera» bekannte Franzose Jean Yves Lemener, der bei Regisseur Claude Lelouch gearbeitet hat. Alle Rätsel werden zweimal zu lösen versucht: Am Vortag mit den französischen Kandidaten, tags darauf mit den deutschsprachigen. In drei Sendungen wird ein Schweizer Kandidatenpaar eingesetzt.

Die Sendung ist trotz ihres Live-Charakters aufgezeichnet und zusammengeschnitten. Live wäre nur über eine teure Satellitenverbindung möglich. In zeitlicher Originallänge und ungeschnitten wird lediglich die Tonspur mit den Gesprächen im Studio und über Telefon belassen. Über dem Helikopter kreist übrigens ein (für den Fernsehzuschauer nie sichtbares) Flugzeug als Relaisstation zu nächsten Telefonverbindung. In Paris werden dann die Video- und Filmaufnahmen des Aussenteams anhand der Tonspur mit den Studioaufnahmen vermisch.

Im deutschsprachigen Raum («Rätselflug» ist eine Koproduktion der ARD und des Schweizer Fernsehens) stösst die Sendung aber auf grössere Schwierigkeiten. Einerseits bleiben die Zuschauerzahlen hinter den Erwartungen zurück. Und andererseits werden von der Kritik den Machern kulturimperialistische Tendenzen und den Reportern mangelnder Respekt vor den fremden Völkern vorgeworfen.

Bereits Mitte Dezember 1982 wird die Sendung wieder eingestellt.